Gedenkrede auf Georg Dorfmeister,

gehalten

in der Jahres-Versammlung vom 15. December 1883

vom

ersten Vice-Präsidenten des Vereines Hof- und Gerichts-Advocaten

J. U. Dr. **Jos. Bon. Holzinger.**

Am 6. Februar des Jahres 1862 erschien im Morgenblatte der Grazer »Tagespost«, Nr. 30 ein Inserat, welches zu einer Besprechung jener Personen einlud, die sich für einen Verein interessiren könnten, »dessen Zweck die Erforschung Steiermarks in naturwissenschaftlicher Hinsicht wäre und der den Theilnehmern Anregung und die Mittel zum Studium derselben zu bieten vermöchte.« Das Inserat schloss mit der Bemerkung, der Einlader glaube einem mehrseitigen Wunsche entgegenzukommen, indem er die Gründung eines naturwissenschaftlichen Vereines in Anregung bringe und er schlage zur Berathung über die »mögliche und zweckmässige Ausdehnung eines solchen Vereines und die zur Realisirung desselben nöthigen Mittel« eine Zusammenkunft für den 11. Februar, zwischen 6 und 7 Uhr Abends in Herrn Fabian's Brau- und Gasthauslocalitäten vor. Unterschrieben war der Aufruf: **G. Dorfmeister,** k. k. Revident.

Und es hatte der Appell nach einer, am 21. Februar 1862 in den Localitäten der Ressource abgehaltenen Vorbesprechung von acht Interessenten und nach einer Einladung, welche am 4. April 1862 von 32 forschungsfreundlichen, zumeist den Professoren- und Beamtenkreisen angehörenden Grazern ausgegeben wurde und von denen heute leider nur mehr unter uns weilen: Herr Director Dr. *Sigm. Aichhorn,* Vorstand des Landesmuseums, der k. k. Sectionsrath Herr *Julius Ritter von Helms,* der kaiserl. Rath Herr Professor Dr. *Eugen Netoliczka,* Universitäts-Professor Herr Dr. *Fritz Pichler,* der k. k. Statthalterei-Oberingenieur Herr *Sigmund Ransburg,* der kaiserl. Rath Herr Professor *Ignaz*

Schrotter, der Landes-Medicinalrath Herr Dr. *Julius Ritter von Vest,* der k. k. Landesschul-Inspector Herr Dr. *Josef Gobanz* in Klagenfurt und der Universitäts-Professor Herr Dr. *Oskar Schmidt* in Strassburg, — es hatte **Dorfmeister's** Appell schliesslich am 14. April 1862 eine Versammlung im Lesezimmer der Joanneums-Bibliothek im Gefolge, die von mehr als hundert Personen besucht war und nach deren Beschluss das Inslebentreten des »Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark« eine vollendete Thatsache war.

Es gebührt sonach neben dem zweifellosen Anrechte der eben erwähnten 32 Einlader auf den wohlverdienten Dank für die rühmliche sofortige Ausführung der Idee **Dorfmeisters,** *diesem* das geistige Verdienst, Gründer des heimatlichen Vereines gewesen zu sein, der heute, wenn auch in aller Stille, so doch in reichen Ehren seinen zwanzigjährigen Bestand feiert und darum sei kurz gesagt, was der Mann im Leben gewesen.

Georg Dorfmeister ist als ehelicher Sohn des Augustin Dorfmeister, Goldarbeiters und Schätzmeisters des k. k. Versatzamtes in Wien, am 14. Mai 1810 in Wien geboren. Er verbrachte dort seine Jugendzeit und besuchte nach der Volksschule durch sechs Jahre in Wien das Gymnasium, studirte 1832 an der Wiener Universität die Staatsrechnungswissenschaft, hierauf am Wiener Polytechnikum die commercielle — und 1835—1838 die vier Jahrgänge der technischen Abtheilung. Die erste Anstellung erhielt er noch 1838 in Ungarn bei einem Bahnbaue, verliess jedoch, unzufrieden mit den ungarischen Verpflegsverhältnissen diese Stelle und liess sich von 1839 ab bis 1843 als Bauzeichner bei einem Baumeister in Ottakring bei Wien beschäftigen. Am 22. Mai 1843 legte **Dorfmeister** in Wien die Staatsbauprüfung ab und trat sofort als beeideter Baupraktikant beim k. k. Hofbaurath in Wien ein, wo er bis 1844 verblieb. Von da kam er aushilfsweise zum steiermärkischen Staatsbaudienst und erlangte hier (1846) seine definitive Anstellung. Im Jahre 1850 zum Kreis-Bauamte in Bruck a. M. versetzt, kam er im Laufe des Jahres 1853 wieder nach Graz, wo er zuerst Revident der k. k. Landes-Baudirection, 1864 Bauingenieur II., 1868 Ingenieur I. Classe und 1875 Oberingenieur der k. k. Statthalterei für Steiermark wurde.

Dorfmeister war während seiner Mussestunden unausgesetzt auf naturwissenschaftlichem Gebiete, namentlich als Lepidopterologe thätig; er war schon als Knabe ein eifriger Sammler und theilte die Neigung mit seinen Geschwistern Franz (Juwelier, 1813 geb., 1867 gest.), Barbara (1815 geb.), Marie (verehelichte Rohrwasser, 1817 geb.) und Vincenz (1819 geb.), welche alle schon in ihrer Jugend sich leidenschaftlich für Naturobjecte interessirten, so dass es z. B. vorgekommen ist, dass die fünfköpfige Schaar, wenn sie von den Eltern in die Stefanskirche geschickt wurde, statt dort einen mehrstündigen »Rosenkranz« zu persolviren, heimlich auf Raupensuche und Puppengraben auszog. **Georg Dorfmeister** schrieb viele werthvolle, von der scharfsichtigsten Beobachtungsgabe zeigende wissenschaftliche Abhandlungen über Schmetterlinge, welche theils in den Verhandlungen des »zoologisch-botanischen Vereines« in Wien (jetzt »k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft«),[1]) theils und hauptsächlich in den »Mittheilungen« des »Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark« abgedruckt sind, von welchen letzteren das Hauptrepertorium zu diesen »Mittheilungen«, Graz, 1884, die genaue Inhaltsangabe enthält und unter denen die Abhandlung über den Einfluss der Temperatur bei der Erzeugung der Schmetterlingsvarietäten demselben auch in Deutschland die Anerkennung Seitens der Männer der Wissenschaft erobert hat, wie dies insbesonders die Beziehungen **Dorfmeisters** zu den wissenschaftlichen Untersuchungen des Professors Dr. Weissmann zu Freiburg im Breisgau bezeugen. Seine von ihm selbst angelegte und im Laufe der Jahre zu

---

[1]) Beobachtungen über die Raupen und Puppen der mit Athalia nächstverwandten Melitaeen (aus Bruck a. d. Mur eingesendet). 1853. III. p. 130—139. — Beobachtungen über einige Zygaenen (aus Bruck a. d. Mur eingesendet). III. p. 178 und 179. — Die Beschreibung der Raupe von Agrostis sagittifera. Hb. 1854. IV. p. 104. — Ueber einige in Steiermark vorkommende Zygaenen IV. A. p. 478—482. — Zur Lebensart der Raupe der Limenitis Populi O. IV. A. p. 483 bis 486. — Ueber einige in Steiermark vorkommende Zygaenen (Fortsetzung aus IV. A. p. 473 u. f.) 1855. V. A. p. 87—96.

Dorfmeister's jüngster Bruder, *Vincenz*, fürstlich Dietrichstein'scher Cassen-Controlor in Pension, domicilirend in Wien, ebenfalls rühriger Lepidopterolog, schrieb in den Verhandlungen des zool. botan. Vereines in Wien, 1853. III. A. p. 413—416, über Cuculla Scopariae, eine neu entdeckte Schmetterlingsart der Wiener Gegend und gab damit auch eine Beschreibung zweier Raupen.

grosser Ausdehnung gelangte Schmetterlingsammlung war eine durchaus klassisch bestimmte und als solche renommirt.[1])

Dem naturwissenschaftlichen Vereine für Steiermark, seiner Schöpfung, war **Dorfmeister** mit inniger Liebe zugethan. Er war seit dem Erstehen des Vereines bis zu seinem Lebensende Rechnungsführer desselben und hat sich den Anforderungen dieses zeitraubenden und difficilen Amtes mit Freuden unterzogen. Und während eines Zeitraumes von nicht weniger als *achtzehn* Jahren hat der für die Naturwissenschaft und ihre Pflege begeisterte Mann, eine ämtliche Verhinderung ausgenommen, bei keiner der unzähligen Directionssitzungen, Versammlungen und Excursionen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark gefehlt, für dessen Prosperiren er allzeit das angelegentlichste und werkthätigste Interesse an den Tag legte. Er war es, der zumeist persönlich um Zusagen für die regelmässigen Vorträge in den Versammlungen warb, deren er oft ein halbes Dutzend am Lager hatte und welches Geschäft ihm, wenn es ausnahmsweise einmal flau ging und die Zeiten schlecht zu werden drohten, so manche schlaflose Nacht verursacht hat. Noch am 1. Mai 1881 suchte er mich bei Gelegenheit der Ausgabe des Jahrganges 1880 der »Mittheilungen« zu einer publizistischen Besprechung der Wirksamkeit des Vereines zu animiren. »Der Verein«, schrieb er wörtlich, »bietet seinen Mitgliedern für den wirklich unbedeutenden Jahresbeitrag von 2 fl. gewiss werthvolle Schriften, die indess auch demselben sehr viel kosten; so haben beispielsweise die Tafeln zu den Abhandlungen des letzten Heftes 231 fl. gekostet. Im vorigen Jahre übergab der Verein seinen Mitgliedern ohne Aufzahlung eine Broschüre als Beilage, die allein im Buchhandel 3 fl. kostet, nämlich die Beschreibung des hiesigen chemischen Institutes, mit den erforderlichen acht Plänen, eine Publication, welche sicher die Aufmerksamkeit auswärtiger Gelehrter und wissenschaftlicher Anstalten auf eine Stadt lenken wird, in der die Naturwissenschaften eine hervorragende Pflege gefunden haben, jene Wissenschaften, welche früher zu viel vernachlässigt, erst in neuester Zeit ge-

[1]) Leider wurde dieser Schatz dem Lande nicht erhalten, obschon dies mit einem verhältnissmässig geringen Geldopfer zu ermöglichen gewesen wäre! Die Sammlung ist an einen Naturalienhändler verkauft und sohin zerstückt worden.

würdigt werden, um Aufklärung zu verbreiten. Aber nur durch solche Mittel ist es eben unserem Vereine auch ermöglicht, den umfangreichen Schriftentausch mit andern wissenschaftlichen Vereinen aufrecht zu erhalten, unter welchen manche in der Lage sind, Schriften auszugeben, die bis zu einem Werthe von 50 oder 60 fl. anwachsen und die unser Verein acquirirt, wovon sich die Mitglieder leicht überzeugen können, wenn sie sich an den Herrn Bibliothekar wenden.[1]) Ein solcher Verein verdient wohl nicht nur die Unterstützung des Landes, in dem er wirkt, sondern auch die thatkräftige Beihilfe aller Gebildeten und Lichtfreunde.«

Welche Quantitäten der verschiedenartigsten Naturalien **Dorfmeister** im Laufe der Jahre mit freigebiger Hand an Personen verschenkte, bei denen er ein Interesse für naturwissenschaftliche Studien wahrzunehmen glaubte, davon wusste am Besten seine Umgebung zu erzählen und viele öffentliche und Privatanstalten verdanken seiner Liberalität instructive, an Umfang zuweilen bedeutende Käfer- und Schmetterlingssammlungen.

Dorfmeister, ein ausgezeichneter Mathematiker, war vielseitig gebildet. Er sprach französisch, englisch, italienisch, ungarisch und lateinisch und hatte ein ausgeprägtes Lehrertalent. Bemerkenswerth ist, was in dieser Beziehung Regierungsrath Friedrich Kick, Professor der mechanischen Technologie an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag, zu sagen weiss. Derselbe schrieb mir am 11. August 1883 unter anderm Folgendes: »Mein Vater, als Medicinæ-Doctor in den Jahren 1850 bis 1854 praktischer Arzt in Bruck an der Mur, war bald mit Georg Dorfmeister befreundet, welcher damals Rechnungs-Revident des Kreis-Bauamtes war und eine Folge dieser Freundschaft war es, dass Dorfmeister es übernahm, mich in den mathem.-naturwissenschaftlichen Disciplinen der Unterrealschule zu unterrichten. Ich war Privatist und bestand die Prüfungen

[1]) Der Verein, welcher bekanntlich alles, was er an Zeit- und Gesellschaftsschriften und anderen Drucken erwirbt, der für Jedermann zugänglichen steiermärkischen Landesbibliothek übermittelt, hat z. B., wie der kürzlich vom steiermärkischen Landesausschusse ausgegebene 71. Jahresbericht des Joanneums über das Jahr 1882 beweist, in dem genannten Jahre nicht weniger als 341 Pièces (!) dorthin abgeliefert.

nicht nur leicht und gut, sondern es regte mich Dorfmeister schon damals, soweit es in dieser meiner Kinderzeit möglich war, zu selbständigem Denken und Arbeiten an. Es war geradezu merkwürdig, mit welchem Talente er den Grundsatz handhabte, von Bekanntem durch Schlüsse zu dem Unbekannten zu gehen. Mit ein paar Fragen orientirte er sich über die Basis, welche er bei dem Schüler voraussetzen konnte, den er dann in einfachster Argumentation weiter führte, bis ein allfälliger Zweifel erledigt war und zu welcher, in ähnlicher Vollendung vielleicht seltenen Gabe sich bei ihm noch eine besondere Liebe für die Jugend gesellte. Wie schade, dass er kein Schulmann geworden!«

Dorfmeister lebte seit 1847 in der glücklichsten, übrigens kinderlosen Ehe mit seiner Gattin Elise, geborenen Plessney, ohne deren unermüdliches häusliches Walten und sparsames Wesen er bei seinem anfangs nichts weniger als opulenten Einkommen und den nicht unbedeutenden Ausgaben für seine Studien, für seine Sammlungen und für die Bibliothek wohl schwerlich das Auslangen gefunden hätte. Erwähnung verdient hiebei, dass die Frau, obwohl mit einem Herzleiden behaftet, häufig die grossen entomologischen Fusspartien ihres Mannes mitmachte, bei denen sie, um die Casse zu schonen, auf jedweden Comfort zu verzichten wusste und rührend war ihre stets innige Antheilnahme an dem unermüdlichen Sammeleifer des geliebten Gatten, an der gelegentlichen Freude desselben über einen glücklichen Fund oder das Gelingen irgend eines mühsamen wissenschaftlichen Versuches. Für ihren Theil betrieb sie mit Vorliebe Geografie und Genealogie und man sah sie an Sonn- und Feiertagen bei Landkarten und einschlägigen Werken sitzen. Als aber das Schicksal wollte, dass **Dorfmeister** am 25. Juni 1880 diesem wackeren Weibe die Augen zudrücken musste, war sein Gram, und gerade die Stille, mit der er den Jammer in's Herz schloss, wahrhaft mitleiderregend. Gebrochen, überlebte er den Verlust seiner braven »Lisi« auch nicht lange und starb schon am 21. August 1881 nach kurzer Krankheit hier in Graz in seiner im Hause Nr. 21 der Zinzendorfgasse befindlich gewesenen Wohnung.[1])

[1]) Beide Gatten ruhen am St. Leonharder Friedhofe (in der neuen Abtheilung) in Graz. Der naturwissenschaftliche Verein für Steiermark wollte nach

Und dessen selbstlosem, edlen Wirken an dieser Stelle mein huldigend Wort gegolten, er war von Person unscheinbar, jeglicher äusserlichen Ambition baar und von gewinnender Treuherzigkeit und wer immer mit dem sanftmüthigen und überaus bescheidenen Manne im Verkehr gewesen oder ihn auch nur ein einziges Mal hier in diesem, mit der zwanzigjährigen Tradition unseres Vereines traut zusammenhängenden Raume andächtig lauschen gesehen und den freundlich leuchtenden Blick wahrgenommen hat, mit dem er bei den Versammlungen stets jedem einzelnen Anwesenden für sein Erscheinen gewissermassen zu danken schien, wird ihm zweifellos eine geneigte Erinnerung bewahren und dieselbe gerade heute wachzurufen, erschien mir eine liebe, theure Pflicht. In der Culturgeschichte der Steiermark aber, welchem von ihm warmgeliebten Lande der Dahingegangene den in seinem blühenden, kräftigen Bestande wohl für alle Zukunft gesicherten **naturwissenschaftlichen Verein** geschenkt, wird **Georg Dorfmeister's** Name ob dieser glücklichen, seiner zweiten Heimat bedeutungsvoll gewordenen **That** mit vollem Rechte als ein gesegneter und verehrungswürdiger verzeichnet bleiben!

---

dem Hintritte *Dorfmeister's* seiner Ehrenschuld durch Errichtung eines Grabmonumentes aus Vereinsmitteln Ausdruck geben, was jedoch von einer dem Verstorbenen näher gestandenen Persönlichkeit mit Dank abgelehnt wurde und trägt das an der Ruhestätte des Verblichenen befindliche Denkmal die gutgemeinte Inschrift: »Hier ruht Herr *Georg Dorfmeister,* k. k. Ober-Ingenieur, gest. im 71. Lebensjahre, 1881. Ruhe in Frieden. Gewidmet von der dankbaren Marie Platzer.« Die Direction unseres Vereines hat zum Allerseelenfeste dieses Jahres auf den Hügel den Lorbeer niederlegt. Die Kranzschleife wies in Gold die Widmung: »Dem *Gründer* des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark!«

Digitised by the Harvard University, Ernst Mayr Library of the Museum of Comparative Zoology (Cambridge, MA); Original Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Holzinger Josef Bonaventura

Artikel/Article: Gedenkrede auf Georg Dorfmeister. (Seiten XXVII-XXXIII.) XXVII-XXXIII